

FAQ Starkregen – Informationsquellen und wichtige Begriffe

1. Was ist Starkregen?

Starkregen ist ein besonders intensiver Regen in kurzer Zeit. Das Wasser kann dann nicht schnell genug versickern oder abfließen.

Der DWD definiert zwei Stufen: Regen von 15 bis 25 l/m² in einer Stunde oder 20 bis 35 l/m² in sechs Stunden gilt als markante Wetterwarnung. Regenmengen über 25 l/m² in einer Stunde oder über 35 l/m² in 6 Stunden gelten als Unwetterwarnung.

Sie haben ein Grundstück von 300 Quadratmetern und ein Haus, welches rund 150 Quadratmeter Grundfläche besitzt. Wenn wir nun von einer Unwetterwarnung ausgehen und mehr als 25 l/m² Regen die Stunde auf Ihr Grundstück und Ihr Haus fällt, handelt es sich dabei um 7500 l Wasser oder anders ausgedrückt 50 Badewannen voller Wasser.

Wie Sie sehen, klingt 25 l/m² pro Stunde nicht nach sonderlich viel, wenn man es in die Relation setzt, sind 50 Badewannen voll Wasser die vom Himmel fallen aber gar nicht so ohne. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass es in Deutschland des Öfteren vorkommt das 50 Liter und mehr vom Himmel fallen.

Hinweis: Die Umrechnung von Niederschlag in Liter pro Quadratmeter l/m² und Millimetern (mm) ist denkbar einfach, da sie identisch ist: 1 mm Niederschlag entspricht genau 1 Liter Wasser auf einer Fläche von 1 m². Der numerische Wert ändert sich nicht.

2. Ist Starkregenvorsorge auch meine eigene Verantwortung?

Ja. Schutz gegen Starkregen ist in Deutschland eine **Gemeinschaftsaufgabe von Staat, Kommunen und privaten Eigentümerinnen und Eigentümern**.

Die rechtlichen Grundlagen ergeben sich insbesondere aus dem **Wasserhaushaltsgesetz (WHG)** des Bundes sowie ergänzend aus den Wassergesetzen der Länder.

Das bedeutet:

- Bund und Länder schaffen den rechtlichen Rahmen
- Städte und Gemeinden übernehmen öffentliche Schutzaufgaben
- Eigentümerinnen und Eigentümer sind für den Schutz ihres Gebäudes und Grundstücks selbst verantwortlich



3. Was macht die Kommune zum Schutz vor Starkregen?

Eine Kommune übernimmt unter anderem:

- Betrieb und Unterhaltung der Kanalisation
- Entwässerungsplanung
- Hochwasser- und Starkregenvorsorge
- Warnungen und Informationen
- Unterhaltung öffentlicher Anlagen und Flächen (soweit zuständig)
- Maßnahmen im öffentlichen Raum

Wichtig: Die Stadt erfüllt ihre gesetzlichen Aufgaben im öffentlichen Bereich. Den Schutz des eigenen Hauses kann sie jedoch nicht übernehmen. Da die Kanalisation bei Starkregen absichtlich "überlaufen" darf, liegt der Schutz des privaten Gebäudes vor eindringendem Oberflächenwasser oder Rückstau aus dem Kanal in der Verantwortung des Eigentümers.

4. Wofür bin ich als Eigentümer selbst verantwortlich?

Eigenvorsorge bedeutet, dass Eigentümerinnen und Eigentümer selbst Maßnahmen treffen, um Schäden durch Hochwasser oder Starkregen zu vermeiden oder zu verringern.

Beispiele:

- Warnungen beachten
- Rückstauschutz einbauen
- Keller sichern
- Versicherungen prüfen
- Schutzsysteme bereithalten

5. Wie kann ich mich frühzeitig informieren?

Nutzen Sie offizielle Warn- und Informationsangebote:

- Meine Pegel (amtliche Wasserstands- und Hochwasser-Informations-App)
- WarnWetter-App des DWD
- Informationen Ihrer Stadt oder Gemeinde
- Warnmeldungen von Feuerwehr, Katastrophenschutz und Behörden
- Auf den Starkregengefahrenkarten der Stadt (Link: <https://gis.bietigheim-bissingen.de/portal/apps/sites/#/buergergis/apps/e0081df30ac64838b3e2e02a7f6f6200/explore>) oder in den PDF auf der Seite Starkregen (Link: <https://klima.bietigheim-bissingen.de/klimavorsorge/starkregenrisikomanagement/>)



6. Wie verhalte ich mich bei einer Starkregen-Warnung?

Bei einer Starkregen-Warnung zählt vor allem schnelles, ruhiges und vorausschauendes Handeln. Ziel ist es, Schäden zu vermeiden und gefährliche Situationen gar nicht erst entstehen zu lassen.

Wichtig zu wissen

- Starkregen kann **überall auftreten**, nicht nur an Gewässern
- Wasser kommt oft sehr schnell und unvorhersehbar
- Besonders gefährdet sind Keller, Tiefgaragen und Senken
- Schon wenige Zentimeter Wasser können große Schäden verursachen

Vor dem Ereignis (wenn eine Warnung vorliegt)

- Wetter- und Warnmeldungen ernst nehmen
- Keller und gefährdete Räume räumen
- Wertgegenstände, Dokumente und Elektronik in höhere Stockwerke bringen
- Fahrzeuge nicht in Tiefgaragen oder Senken parken
- Abflüsse, Hofeinfälle und Regenrinnen reinigen
- mobile Schutzsysteme (z. B. Sandsäcke, Dammbalken) vorbereiten
- Rückstauklappen prüfen (falls möglich)

Während des Starkregens

- Keller und Tiefgaragen nicht mehr betreten
- Strom in gefährdeten Bereichen abschalten (nur wenn gefahrlos möglich)
- nicht durch überflutete Straßen oder Unterführungen gehen oder fahren
- Absperrungen und Warnhinweise beachten
- Wasserzuflüsse am Gebäude beobachten, aber nicht in Gefahr begeben
- Notruf 112 nur bei akuter Gefahr

Nach dem Ereignis

- Gebäude erst betreten, wenn keine Gefahr mehr besteht
- Schäden dokumentieren (Fotos, Videos, Listen)
- Strom- und Heizungsanlagen prüfen lassen
- Versicherung informieren



7. Wie schütze ich mein Gebäude wirksam vor Rückstau bei Starkregen?

Ein Rückstau entsteht, wenn die Kanalisation bei Starkregen überlastet ist und Wasser durch die Hausanschlüsse zurück ins Gebäude drückt – oft unbemerkt und ohne sichtbares Hochwasser auf der Straße. Gefährdet sind alle Ablaufstellen (WCs, Gullys, Waschmaschinen), die unterhalb der Rückstauenebene (meist die Straßenoberkante) liegen.

Um Schäden zu verhindern, sind technische Rücksicherungen erforderlich: Während eine **Rückstauklappe** als einfacher mechanischer Verschluss fungiert, ist eine **Hebeanlage** für bewohnte Kellerräume (z. B. Einliegerwohnungen) essenziell, da sie Abwasser aktiv über das Stauniveau nach außen pumpt. Da gerade ältere Gebäude oft unzureichend gesichert sind, sollten Eigentümer ihre Bauunterlagen prüfen oder einen Sanitärfachbetrieb mit der Inspektion und regelmäßigen Wartung beauftragen, um sowohl die Funktion als auch den Versicherungsschutz zu gewährleisten.

8. Wo finde ich die Entwässerungsakte für mein Gebäude?

Die Entwässerungsakte befindet sich in der Regel im Besitz des Hauseigentümers. Die entsprechenden Entwässerungspläne sind dort meist den Bauunterlagen des Untergeschosses (UG-Plan) beigelegt.

9. Was sind technische Regelwerke zu Starkregen Vorschriften?

Die entsprechenden Bestimmungen finden sich insbesondere in der städtischen Entwässerungssatzung und in den Vorschriften der DIN EN 752 – Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden, der DIN EN 12056 – Schwerkraftentwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden sowie der DIN 1986 Teil 100 – Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke

10. Was ist Objektschutz?

Objektschutz umfasst alle Maßnahmen direkt am Gebäude, um Schäden zu verhindern.

Beispiele:

- Türen abdichten
- Kellerfenster sichern
- Technik höher setzen
- Rückstauschutz einbauen
- mobile Schutzsysteme nutzen



11. Was ist eine Drainage?

Eine Drainage ist ein Rohrsystem im Erdreich rund um ein Gebäude, das **Sickerwasser, Bodenfeuchtigkeit oder zeitweise anstehendes Regenwasser im Boden** ableitet.

Wichtig:

- Nicht jedes Haus besitzt eine Drainage.
- Viele ältere Gebäude haben keine.
- Sie schützt nicht automatisch vor Hochwasser oder Oberflächenwasser

12. Was ist eine Elementarschadenversicherung?

Sie schützt finanziell vor Schäden durch:

- Hochwasser
- Überschwemmung
- Starkregen
- Erdbeben
- Schneedruck

Eine Prüfung des eigenen Versicherungsschutzes ist empfehlenswert.

13. Wie beeinflussen Flächenversiegelung und naturnahe Entwässerung das Überflutungsrisiko?

Die Flächenversiegelung durch Asphalt, Beton oder dichtes Pflaster verhindert, dass Regenwasser natürlich im Boden versickern kann, was bei starken Niederschlägen die Überflutungsgefahr massiv erhöht. Um dem entgegenzuwirken, hilft die gezielte Entsiegelung, etwa durch den Einsatz von Rasengittersteinen, wasserdurchlässigem Pflaster oder das Anlegen von Grün- und Kiesflächen.

Ergänzend wirken naturnahe Maßnahmen wie Gründächer, die Wasser im Dachaufbau speichern und verzögert abgeben, sowie Versickerungsmulden (Regengärten), die Wasser in Gartenvertiefungen sammeln und langsam dem Grundwasser zuführen. Diese Lösungen verbessern zudem das Mikroklima, sind jedoch bei extremem Starkregen nur von untergeordneter Bedeutung, da sie die enormen Wassermengen in sehr kurzer Zeit nicht vollständig zurückhalten können.



14. Was sind niederschwellige Schutzmaßnahmen?

Sofortmaßnahmen (geringer Aufwand):

- Regenrinnen und Abläufe regelmäßig reinigen.
- Kellerentwässerung gegen Rückstau sichern.
- Wertvolle Möbel, Dokumente und Geräte nicht im Keller lagern.
- Mobile Hilfsmittel bereithalten: Schmutzwasserpumpe und Schlauch, Sandsäcke, Dammbalken-Systeme oder wasserdichte Abdeckungen für Lichtschächte und Türen.
- Wichtige Dokumente und Gefahrstoffe (Öl, Chemikalien) wasserdicht und überflutungssicher lagern.

Garten und Grundstück:

- Flächen entsiegeln: Rasengittersteine, Porenpflaster oder Schotterrasen für Einfahrten und Wege.
- Gründächer und Versickerungsmulden (Regengarten) anlegen, damit Wasser zwischengespeichert wird und nicht unmittelbar abfließt.
- Gefälle vom Haus weg anlegen und Abflusswege bei Starkregenüberflutung einplanen, die am Haus vorbeiführen.
- Barrieren wie kleine Erdwälle oder Holzschwellen an Grundstücksgrenzen prüfen, falls von dort Gefahr besteht.

Gebäude:

- Lichtschächte erhöhen oder mit druckwasserdichten Abdeckungen versehen.
- Hauseingänge, Terrassen und Garagen mit Schwellen oder Klappschotts sichern.
- Tiefpunkte der Regenrinnen und Notüberläufe an Flachdächern mit Gefahrenzonen abgleichen.
- Öltanks in überflutungsgefährdeten Bereichen gegen Aufschwimmen sichern.
- Bei Sanierungen wasserresistente Materialien wählen.